



Die Parteileitung auf dem MS „Karlsborst“ tagt. Sie berät Maßnahmen, wie das ganze Bordkollektiv in die würdige Vorbereitung des 30. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus einbezogen werden soll. Genosse Peter Klann, FDJ-Sekretär des Schiffes (3. v. l.), erläutert in dieser Beratung die Vorhaben der FDJ-Gruppe in der Freundschaftsstafette. Auf dem Bild von links die Genossen H. Schulz, Parteisekretär, B. Franke, Kapitän G. Orłowski und das Mitglied der FDJ-Leitung, Genosse Jens-Holm Bruns.

Foto: Jutta Bachmann

unseren Parteimitgliedern. Sie tauschen politische Informationen und Erfahrungen in der Parteiarbeit aus. Dies hat sich auch mit gutem Erfolg zwischen den Komsomolzen und FDJ-Mitgliedern entwickelt.

MS „Karlsborst“ fährt voll voraus

Über die traditionellen Bord- und Freundschaftsbesuche hinaus erfolgen zwischen den FDJlern und Komsomolzen während der Hafentiegezeiten gemeinsame Mitgliederversammlungen. Sie sind stets ein Forum des Erfahrungsaustausches über die effektive politisch-ideologische Arbeit, über die Wirksamkeit der klassemäßigen Erziehung. In diesen gemeinsamen

Beratungen werden auch viele Gedanken geboren, die sich positiv auf die Rentabilität im Seeverkehr und Güterumschlag auswirken.

Durch die Anwendung sowjetischer Arbeitserfahrungen konnte zum Beispiel die Besetzung des MS „Karlsborst“ ihren Plan 1974 bereits Ende Oktober übererfüllen. Allein in den ersten sechs Monaten des Vorjahresparte sie 12 Prozent der Kraft- und Schmierstoffe ein. Hierzu trugen die 14 Verbesserungsvorschläge, die die Jugendlichen einreichten, wesentlich bei. Zur Entwicklung vieler neuer Initiativen im sozialistischen Wettbewerb griffen sie die Idee zur Führung des „Roten Buches von Irkutsk“ auf. Wie ihre Freunde auf dem sowjetischen MS „Pertominsk“ rechnen sie in diesem Buch alle

Information

ein bestimmtes Gebiet einzudringen. Talente werden gefunden und gefördert.

Durch die Initiative der Bezirksleitung hat jetzt die Schülerakademie auch Bereiche der Gesellschaftswissenschaften mit Hilfe der jeweiligen Sektionen der Karl-Marx-Universität aufgenommen. Der Zyklus auf gesellschaftswissenschaftlichem Gebiet begann mit dem Vortrag „Funktion, Aufgaben und Stellung der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften“. Diese außerunterrichtliche Tätigkeit trägt dazu bei, daß die Teil-

nehmer der Schülerakademie den Fachunterricht befruchten und auch ihr erworbenes Wissen mit Vorträgen in ihren FDJ-Kollektiven weitergeben.

Die Vorträge an der Schülerakademie finden zweimal monatlich statt. Die Teilnehmer sind von der FDJ delegierte Schüler aus 40 Leipziger zehnklassigen und erweiterten Oberschulen. Sie nehmen alle gleichzeitig an den Veranstaltungen teil. Daß sich die Teilnehmerzahl der Schülerakademie verdoppelt hat, beweist ihre große Resonanz.

Die Stadtleitung achtet darauf, daß die Parteileitungen der betreffenden Akademieneinstitute, die Schulparteiorganisationen und die Leitungen der FDJ Zusammenarbeiten, denn die sozialistische Gemeinschaftsarbeit von Wissenschaftlern, Lehrern und Schülern ist eine unerläßliche Voraussetzung für die Wirksamkeit der Schülerakademie. Die Wissenschaftler aber geben ein Beispiel dafür, wie alle gesellschaftlichen Kräfte mithelfen können, die Bildung und Erziehung der Schüler zu unterstützen.

(NW)